



Lückenschluss am Radweg

Sieben Mio. Euro soll der Lückenschluss am Via-Claudia-Radweg zwischen Prutz und Nauders kosten. Seite 30

Foto: Wenzel

Neue Augentagesklinik in Betrieb

Nach jahrelangen Bemühungen konnte die Augentagesklinik am BKH Reutte nun realisiert werden. Damit sind die Außerferner Patienten vor Ort bestens versorgt – lästige Fahrten über den Fernpass entfallen.

Von Simone Tschol

Ehenbichl – Die Notwendigkeit einer tagesklinischen Behandlung von Augenpatienten im Außerfern wurde bereits vor Jahren erkannt. Nach einer Bedarfserhebung im Jahre 2004 wurde dem Projekt „Augentagesklinik“ höchste Priorität eingeräumt. Und dabei blieb es auch.

Bis 2011 – erst jetzt konnte das Vorhaben realisiert werden. Bei Verwaltungsdirektor Dietmar Baron ist die Erleichterung spürbar. „Das Projekt hat eigentlich 2009 richtig Fahrt aufgenommen, als es von Landesrat Bernhard Tilg in den regionalen Strukturplan aufgenommen wurde. Durch ihn ist das Projekt eigentlich erst auf Schiene gekommen“, freut sich Baron. Gespräche mit der Bewilligungsbehörde, den Ärzten und einzelnen Firmen folgten. Innerhalb kürzester Zeit wurde die Tagesklinik nun auf die Beine gestellt. Bürgermeister Aurel Schmidhofer, seines Zeichens Obmann des Krankenhausverbandes, gegenüber der *TT*: „Ich bin sehr froh, dass wir nach sechs Jahren Kampf nun so weit sind, dass wir die Augentagesklinik im Bezirk Reutte anbieten und damit die Grundversorgung der Patienten erweitern können. Damit fallen für unzählige Außerferner die zeitraubenden Fahrten über den Fernpass weg.“

Die Tagesklinik steht unter der Leitung von Gerhard Kieselbach, Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie, mit Ordinationen in Telfs



Die operativen Eingriffe werden künftig am Bezirkskrankenhaus Reutte durchgeführt. Ihnen gehen intensive Voruntersuchungen voraus (r.).



Fotos: BKH, Fotostudio Rene

und Rum. Mit Kieselbach, seit 2006 Vorstand der österreichischen Augenärzten, konnte das Bezirkskrankenhaus einen erfahrenen Operateur gewinnen. Er hat bereits über 15.000 Eingriffe mit Schwerpunkt Netzhautchirurgie und Katarakt durchgeführt. Als zweiter Chirurg steht Bernhard Kremser – ebenfalls ein erfahrener Fachmann – zur Verfügung. An der Tagesklinik werden keine exotischen Eingriffe durchgeführt, sondern die 20 bis 50 häufigsten Au-

genoperationen angeboten. Zu ihnen zählt auch die Kataraktoperation. Dabei wird die landläufig auch als „grauer Star“ bekannte Linsentrübung durch die Implementierung einer künstlichen Linse behandelt.

Kieselbach legt Wert auf die Feststellung, dass an der Tagesklinik keine Parallelstrukturen aufgebaut werden. „Der Patient geht zum Augenfacharzt, dieser stellt eine Diagnose und rät zur OP. Dann ruft der Patient an der Tagesklinik

an und bekommt einen Termin. Bei uns werden dann alle relevanten Voruntersuchungen sowie der Eingriff vorgenommen. Danach wird der Patient wieder vom Augenfacharzt betreut.“

Der ärztliche Direktor des Krankenhauses, Primar Eugen Ladner, ist stolz darauf, Gerhard Kieselbach, den er als „Operateur der Oberliga“ bezeichnet, angeheuert zu haben. Ebenso stolz ist er darauf, dass die Augentagesklinik nicht einfach kostenintensiv

zusätzlich errichtet werden musste, sondern diese ohne bauliche Erweiterungen in den bestehenden Betrieb eingegliedert werden konnte. „Durch Room-Sharing in vielen Bereichen konnten die finanziellen Mittel vor allem auf die apparative Ausstattung konzentriert werden“, erläutert Ladner.

„Das Krankenhaus und die Gemeinden haben wirklich viel Geld in die Hand genommen. Die Tageschirurgie hier in Ehenbichl ist technisch

auf dem modernsten Stand“, zeigt sich Kieselbach angetan und ergänzt: „Das ist Luxus, den sich die Verantwortlichen hier geleistet haben. Aber die Tagesklinik ist damit auf dem Bereich der Untersuchungsqualität im Vergleich mit anderen öffentlichen Krankenhäusern absolut führend.“

Verbandsobmann Aurel Schmidhofer ist überzeugt, dass deshalb künftig auch Patienten aus dem Bezirk Imst zur Behandlung ins Außerfern kommen werden.



Der Rabe (Andreas Haun, l.) und der Hase (Dominik Walter) schmiedeten Pläne zu ihrem Komplotz. Foto: Nikolussi

Menü im Gutshof mit Schauspielkost und Satire

Pinswang – Ganz eigene Wege ging kürzlich die Kulturinitiative Huanza im Rahmen der Kulturzeit mit der Einladung des „Theaters in der Plötz“ aus Schwaz zu einem Gasthaustheater im „Schluxen“.

Die Besucher in Pinswang bekamen zum Menü auch Satire vorgesetzt. Zwischen dem zweiten und dritten Gang gab es „Die Schändung“. Konzipiert für den „Schwazer Silbersommer“ wurde in direkter, rustikaler Sprache ein Komplotz der Tiere ausgeheckt. Den Menschen muss

eine Lektion erteilt werden – da sind sich alle Waldtiere einig. Doch wie trifft man die selbst ernannte Krone der Schöpfung am härtesten? Diese Frage kann nur zu einer Kontroverse unter den streitlustigen Tieren führen. Andreas Haun, der auch Regie führte, gab einen rhetorisch unheimlich beschlagenen Raben. Geschliffen formulierte er abstruse Praktiken, ließ sich aber auch von der Maus einwickeln. Parallelen zur heutigen Gesellschaft drängen sich geradezu auf. (*hni*)

Blattlaus

Raum. Kosmetik

Von Elke Ruß

Das batteriebetriebene Häusl-Deo war erst der Anfang. Der neue Schmäh in der Raumpflege heißt Wandcreme. Wie? Nein, eine Tages- und Nachtcreme gibt's (noch) nicht – aber angeblich mehr negative Luft-Ionen mit positiver Wirkung auf die Nerven. Die braucht man auch, denn der Tiegel kommt aus der Apotheke. Zu ebensolchen Preisen. Wer keine 180 Euro für 12,5 m² investieren will, kann sich den Effekt abschminken. Beim Thema Raumkosmetik ist aber sicher noch mehr drin. Die Jalousie geht nicht hoch? Wohl beim Lifting-Mousse gespart! Es gibt Sturmwarnung? Her mit dem Dachfestiger! Die wackelige Tenne stört? Da hilft Anti-Schuppen-Shampoo! Und Heimwerkermuffel freuen sich über neue Ausreden: „Schatz, wieso hast du das Bild nicht aufgehängt?“ – „Geht nicht. Der Nagel-Lack ist noch feucht.“



TONI

's Bachl beim Dachl

„Des neiche WC in da Innsbrucker Altstadt kimmt mit 185.000 Euro recht teuer. Und wenn's a glei neben dem Goldenen Dachl steht, werd's da a wohl an passenden Namen gebn: Goldenes Bachl.“



KURZ ZITIERT

„Neun Jahre Gestank ohne Ende, das ist genug!“

Kurt Lentsch

Der Radfelder will verhindern, dass die Firma DAKA im Erdenwerk mehr Klärschlamm kompostieren darf.

ZAHL DES TAGES

185.000

Euro kostete das erste öffentliche WC, das mit 1. November in der Innsbrucker Altstadt nahe des Goldenen Dachls in Betrieb geht.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 36
Kinoprogramm Seite 37
Wetter und Horoskop Seite 38

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon ClubTT 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com